

Inhaltsverzeichnis

Teil A – Das sind wir – UNSERE SCHULE	2
Grundausrichtung.....	2
Sozialwissenschaftliches Gymnasium.....	2
Fachoberschule für Tourismus	6
Studentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium.....	9
Studentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Volkswirtschaft.....	10
Studentafel Fachoberschule für Tourismus	11
Schulcurriculum.....	12
Fächerübergreifendes Lernen (FÜL).....	12
Grundsätze der Bewertung	13
Individualisierung und Differenzierung.....	18
Bibliothekskonzept.....	24
Sprachenförderung.....	31
Übergreifende Kompetenzen	32
Qualitätssicherung.....	35
Qualitätsstandards und Leitlinien für einen Unterricht im Wechsel zwischen Fern- und Präsenzphasen.....	35
Evaluation.....	37
Fortbildung	37
Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule	39
Auf einen Blick.....	39
Fotogalerie.....	39
Lageplan	39
Schulgebäude	40

Teil A – Das sind wir – UNSERE SCHULE

Grundausrichtung

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Leitsätze und Schwerpunkte

Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

Das Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium (SoGym) besteht aus zwei Fachrichtungen, nämlich dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium selbst und dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium richtet sich in erster Linie an junge Leute, welche eine tiefgreifende Allgemeinbildung suchen, um für die gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart und Zukunft gerüstet zu sein. Das Schwerpunktfach des Ausbildungsweges ist „Humanwissenschaften“ mit den Disziplinen Psychologie, Pädagogik, Anthropologie und Soziologie. Zudem erweitern die Schüler*innen ihre Sprachkompetenz durch Latein.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

Diese Fachrichtung setzt ihre inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterrichtsfächer „Volkswirtschaft und Recht“ und „Sozialwissenschaften“. In ersterem stellen Themengebiete wie wirtschaftliche Zusammenhänge, Marktformen, Recht im Alltag und politische Bildung, im zweiten Psychologie, Soziologie, Anthropologie und Forschungsmethoden die Kernbereiche dar. Diese Fachrichtung sieht keinen Unterricht in Latein vor.

Unsere Philosophie - der Mensch im Mittelpunkt

- ein Schulteam, das sich auf dich freut
- gutes Arbeitsklima
- realitätsnahe, zeitgemäße und aktuelle Allgemeinbildung

- Förderung und Unterstützung

*Unsere Zielgruppe sind Schüler*innen mit Interesse an*

- einem umfangreichen Allgemeinwissen
- innovativem Unterricht mit Praxisbezug
- Kultur und Bildung
- Volkswirtschaft und Recht
- der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Modellen
- menschlichen Verhaltensweisen und gruppendynamischen Prozessen
- einer aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Natur und Umwelt
- individuellen und gesellschaftlichen Themen
- Inhalten wie Kommunikation, Globalisierung, Nachhaltigkeit
- philosophischen und psychologischen Fragestellungen

Wir vermitteln

- eine breit gefächerte Allgemeinbildung
- vertiefte Fachkenntnisse in den Sozialwissenschaften (Psychologie, Pädagogik, Anthropologie und Soziologie)
- besondere Fachkenntnisse in Volkswirtschaft und Rechtskunde
- Grundlagen zur Erlangung des Wirtschaftsführerscheins (EBCL)
- gediegene naturwissenschaftliche Grundlagen
- Kompetenzen im Umgang mit dem Menschen und seinem kulturellen und sozialen Umfeld
- wichtige Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Wertebewusstsein und Selbstständigkeit
- ein ganzheitliches Menschenbild und eine Orientierung zu einer nachhaltigen Lebensgestaltung
- mediale und kommunikationstechnische Grundlagen (Vorbereitung auf die ECDL Prüfung)

Schwerpunkte im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

- Vorbereitung für ein Studium mit Schwerpunkt Pädagogik, z. B. Bildungswissenschaften, Sozialpädagogik und Sozialarbeit
- Fachkenntnisse in Humanwissenschaften, z. B. Psychologie und Soziologie
- Vorbereitung auf eine Ausbildung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Erweiterung der Sprachkompetenz durch Latein
- Kenntnisse für eine Ausbildung in Gesundheitsberufen und Naturwissenschaften
- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften (Psychologie, Soziologie - Verständnis für die Beziehung Mensch und Gesellschaft)
- Fachwissen in Volkswirtschaft und Recht (Wirtschaft, Politik, Globalisierung, Marktgeschehen, Recht im Alltag)
- Vorbereitung für ein Studium der Kommunikations- und Kulturwissenschaften
- Erwerb von naturwissenschaftlichen Kenntnissen

Wir legen Wert auf

- eine aktualitätsbezogene Ausbildung
- eine Öffnung der Schule in Zusammenarbeit mit juristischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Einrichtungen
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler*innen
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung
- schülerorientierte Entwicklung von Kompetenzen
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- gutes Schulklima

Unsere Stärken

- Kombination von allgemeinbildenden und spezifischen Fächern
- gute Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernweg
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- fundierte Allgemeinbildung und Eröffnung von vielfältigen Zukunftsperspektiven

- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule

Weiterstudium

- ... an jeder Universität, insbesondere folgende Studiengänge: Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Volkswirtschaft, Recht, Politikwissenschaften, Naturwissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Philosophie
- Besuch verschiedener Fachhochschulen, z. B. Landesfachhochschule für Gesundheit „Claudiana“, sowie Fachhochschulen in den Bereichen Eventmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus
- Besuch von Spezialisierungskursen und parauniversitären Lehrgängen

Perspektiven

... damit DU werden kannst, was du willst!

- Wissenschaftler*in
- Journalist*in
- Kommunikationswissenschaftler*in
- Lehrer*in
- Kindergärtner*in
- Arzt/Ärztin
- Krankenpfleger*in
- Therapeut*in
- Jurist*in
- Wirtschaftsberater*in
- ...

Fachoberschule für Tourismus

Leitsätze und Schwerpunkte

Bildungsangebot an der Fachoberschule für Tourismus

Eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein fundiertes Fachwissen im Verwaltungsbereich: das sind die drei Standbeine, auf welche die Absolvent*innen der Fachoberschule für Tourismus (FoTour) bauen können.

Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Ein Schwerpunkt sind auch die Sprachen: Neben Deutsch, Italienisch und Englisch wird ab der zweiten Klasse noch eine weitere Fremdsprache gelehrt. Zudem lernen die Schüler*innen die branchenüblichen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Damit die Schüler*innen auch in Zukunft am Puls der Zeit bleiben, arbeitet die Schule zum Beispiel mit dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) zusammen – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass eine, an der Fachoberschule für Tourismus abgelegte, Oberschulabschlussprüfung auf dem Arbeitsmarkt attraktiv und gefragt bleiben wird.

Unsere Philosophie - der Mensch im Mittelpunkt

- ein Schulteam, das sich auf dich freut
- gutes Arbeitsklima
- realitätsnahe, zeitgemäße und aktuelle Allgemeinbildung
- Förderung und Unterstützung

Was bieten wir

- Spezifische Ausbildung in Wirtschaft und Tourismus
- Tourismusbezogene Sprachkompetenzen
- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung
- Anwendung aktueller EDV-Programme wie ASAj-Hotel und RADIX
- Praxisbezug u. a. durch Übungsfirma und Betriebspraktikum

Wir legen Wert auf

- eine Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis
- eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere der Tourismusbranche
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler*innen
- nachhaltiges Denken und Handeln
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- Offenheit für Neues
- gutes Schulklima
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung

Unsere Stärken

- Praxisorientiertheit
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- gute langjährige Kontakte zur Wirtschafts- und Berufswelt
- gute Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernweg
- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule

Wir vermitteln

- spezifische Ausbildung in Wirtschaft und Tourismus: Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre, Tourismusgeographie, Kunstgeschichte, Tourismusgesetzgebung
- Tourismusbezogene Sprachkompetenz: ab der 2. Klasse Wahl zwischen Russisch und Spanisch. Zudem Business English, Sprachreise, international anerkannte Sprachzertifikate
- EDV-Anwendungen: Vorbereitung auf ECDL, Hotelverwaltungsprogramm ASAJ, Betriebsverwaltungsprogramm RADIX, computerunterstützter Fachunterricht
- Praxisbezug: Übungsfirmenunterricht in der 4. Klasse (Hotel und Reisebüro), Betriebspraktikum in der 4. und 5. Klasse, Betriebsbesichtigungen, Fachvorträge durch Vertreter aus der Tourismusbranche

Matura und dann? – Perspektiven

Du kannst:

- an jeder Universität weiterstudieren, z. B. Wirtschaft, Tourismusmanagement, Sprachen
- ins Berufsleben einsteigen, z. B. in den Verwaltungsbereich von privaten und öffentlichen Betrieben, in den Tourismussektor (Hotel, Reisebüro, Tourismusverein)
- deinen Traum verwirklichen und dich selbständig machen

Stundentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Sozialwissenschaftliches Gymnasium					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			3	2	2
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik			3	3	2
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	3
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Latein	3	3	2	2	2
Humanwissenschaften	5	5	4	5	5
Recht und Wirtschaft	2	2			
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	1 x		2 x		
Unterrichtsstunden pro Woche	33		34		
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

Stundentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Volkswirtschaft

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4			
Mathematik			3	3	3
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften	3	3	2	2	2
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Sozialwissenschaften	4	4	3	4	4
Volkswirtschaft und Recht	4	4	4	3	3
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	1 x		2 x		
Unterrichtsstunden pro Woche	33		34		
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

Stundentafel Fachoberschule für Tourismus

Fachoberschule für Tourismus					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	3	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft	3	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl		2	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
Fächerübergreifendes Lernen	eine Projektwoche pro Schuljahr				
Nachmittagsunterricht pro Woche	2 x				
Unterrichtsstunden pro Woche	34		35		
Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					

Schulcurriculum

Die Fachcurricula des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums, des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Volkswirtschaft sowie der Fachoberschule für Tourismus sind unter den folgenden Internetadressen einsehbar:

<https://www.sogym.bz.it/unsere-schule/fachcurricula>

<https://www.fotourismus.bz.it/unsere-schule/fachcurricula>

Fächerübergreifendes Lernen (FÜL)

Die zwei großen Schwerpunkte im Fächerübergreifenden Lernen liegen in der Förderung der Sprachkompetenz sowie in der Medien- und Methodenkompetenz.

Der Sprachförderung an unserer Schule wird ein zentraler Stellenwert beigemessen. Neben die Förderung von Erst-, Zweit- und weiteren Fremdsprachen wollen wir die Ausbildung kritischer Reflexionsfähigkeit sowie Persönlichkeitsbildung der Schüler*innen in den Fokus rücken. Sprache dient als Zugang zu einem vertieften Verständnis verschiedener Kulturen und steht somit wesentlich im Zentrum des Fächerübergreifenden Lernens.

In der allgemeinen Fachrichtung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums ist der Lateinunterricht curricular vorgesehen. Um dem Unterricht einer „alten“ Sprache Aktualität und Gegenwartsbezug zu geben, wird besonders im Lateinunterricht weiterhin Augenmerk auf das Fächerübergreifende Lernen gelegt.

Die Förderung der Sprachkompetenz als Schwerpunkt gilt auch für die **Fachoberschule für Tourismus** und kommt besonders im 2. Biennium zum Tragen. Dabei werden fachliche Inhalte sowohl im Regelunterricht als auch in der Zweit- und in den Fremdsprachen vermittelt. Ziel ist es, die Sprachkompetenz der Schüler*innen im Hinblick auf eine berufliche Laufbahn im Tourismussektor bestmöglich zu entwickeln.

Der Schwerpunkt im Bereich Medien- und Methodenkompetenz gilt für beide Schultypen in unserer Schule gleichermaßen. Eine solide Methodenkompetenz trägt vor allem dazu bei, den Schüler*innen eine breite Palette an weiteren Ausbildungs- und Berufswegen zu eröffnen. Das Erlernen und die Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden, Problemlösefähigkeit und Kreativität sowie das Bewusstsein für Nutzen und Grenzen der Anwendungen gelten als Grundvoraussetzung für Studium und Beruf.

Die Beherrschung von verschiedenen Instrumenten der Informationstechnik, insbesondere die Fähigkeit Informationen zu beschaffen, ordnen, analysieren, darstellen und präsentieren, sind integraler Bestandteil einer fundierten Medien- und Methodenkompetenz.

Grundsätze der Bewertung

Alle Schüler*innen besitzen das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende sowie klar und deutlich kommunizierte Bewertung.

Gegenstand der Bewertung sind Lernprozesse, erworbene Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, individueller Lernfortschritt sowie Verhalten der Schüler*innen.

Die Bewertung nimmt immer Bezug auf die geltenden Rahmenrichtlinien des Landes und die Schulcurricula und stützt sich auf jeweils geeignete Methoden und Instrumente, u. a. schriftlicher, grafischer, mündlicher oder praktischer Natur.

Die Lehrpersonen sind verpflichtet, während eines Bewertungsabschnittes (Semester) eine angemessene und gleichmäßig verteilte Anzahl von Lernzielkontrollen durchzuführen oder Leistungsnachweise in anderer Form einzufordern (zum Beispiel Hausaufgabe, Referat, o.ä.) und transparent zu dokumentieren.

Sollte es aufgrund von Abwesenheiten nicht möglich sein, eine ausreichende Anzahl an Bewertungselementen zu sammeln, kann keine Bewertung erfolgen. In diesem Falle ist eine positive Bewältigung des Schuljahres ausgeschlossen. Selbiges gilt für die Aufholprüfungen im August.

Die Bewertung in den einzelnen Fächern

Die Bewertung in den einzelnen Fächern erfolgt durch Ziffernnoten.

Grundlage für die Vergabe der Bewertung ist die Notenbeschreibung gemäß Beschluss des Lehrerkollegiums vom 15.05.2013, Nr. 16. Zudem legen die Fachgruppen Bewertungskriterien und -formen fest. Diese sind integrierender Bestandteil des Schulcurriculums und werden von den Fachgruppen in regelmäßigen Abständen evaluiert und bei Bedarf aktualisiert.

Es ist Aufgabe der einzelnen Lehrperson, den Schüler*innen die genaue Gewichtung der einzelnen Bewertungselemente sowie der Mitarbeitsnote zu Beginn des Unterrichtsjahres mitzuteilen und eine Kopie der Bewertungskriterien im Klassenordner abzulegen.

Bei der Vergabe und Dokumentation der Bewertung ist auf absolute Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu achten. Negative Noten werden entweder in der Prüfungsarbeit oder im digitalen Lehrer*innenregister begründet.

Am Ende eines Semesters erfolgt durch jede Fachlehrperson ein Notenvorschlag, welcher in der Folge vom Klassenrat diskutiert, im Bedarfsfall abgeändert und durch Mehrheitsbeschluss verabschiedet wird. Die Bewertung am Ende des 2. Semesters ist eine Schlussbewertung und umfasst die Ergebnisse des gesamten Schuljahres.

Bei negativen Bewertungen in einem oder mehreren Fächern entscheidet der Klassenrat, je nach Schweregrad des Bildungsrückstandes, über das verpflichtende Ablegen einer Aufholprüfung im August oder über eine umgehende Nichtversetzung im Juni.

Die Klassenräte der fünften Klassen entscheiden am Ende des Schuljahres über die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule.

Aufholprüfungen – Bildungsrückstände

Stellt der Klassenrat ungenügende Leistungen und Lerndefizite im Laufe des ersten Semesters oder am Ende der Unterrichtstätigkeit im Juni fest, werden die betreffenden Schüler*innen zu Aufholmaßnahmen verpflichtet. Die Klassenräte legen die Modalitäten für das Aufholen von Lernrückständen ihrer Schüler*innen unter Berücksichtigung der von den Fachgruppen festgelegten Richtlinien fest.

Die, von der Schule angebotenen, Unterstützungsmaßnahmen werden den Eltern schriftlich (als Anlage zu den Bewertungsbögen am Ende eines jeden Semesters) mitgeteilt sowie auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Am Ende der individuellen Maßnahmen, in jedem Fall jedoch noch während des zweiten Semesters, muss anhand einer Leistungskontrolle durch die Fachlehrperson festgestellt werden, ob die Lernrückstände aufgeholt sind. Die Entscheidung über Form und Zeitpunkt dieser Überprüfung obliegt der Fachlehrperson und wird den betreffenden Schüler*innen transparent und fristgerecht kommuniziert. Das Ergebnis ist versetzungsrelevant und daher in der Jahresabschlussbewertung zu berücksichtigen.

Können an der Schlussbewertungskonferenz eines oder mehrere Fächer nicht positiv bewertet werden, beschließt der Klassenrat die Aussetzung der Versetzungsentscheidung bis zum Ende des Schuljahres (Anm. 31.08. des Kalenderjahres).

Anstelle eines Abschlusszeugnisses erhalten die Schüler*innen beziehungsweise deren Eltern eine schriftliche Mitteilung über Bewertungen, Bildungsdefizite und möglichen Maßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände. Die Teilnahme an den, von der Schule angebotenen, Unterstützungsmaßnahmen ist nicht verpflichtend, grundsätzlich besteht die Möglichkeit einer individuellen Vorbereitung im Hinblick auf die Aufholprüfungen im August. Diese finden in schriftlicher oder mündlicher Form statt und sollen als zusätzliche Möglichkeit, das vergangene Schuljahr positiv zu bewältigen, angesehen werden.

Im Rahmen der anschließenden Bewertungskonferenzen entscheidet der Klassenrat auf der Basis von Jahresbewertung und Ergebnis der Aufholprüfung über einen positiven oder allenfalls negativen Versetzungsbescheid.

Im Falle einer Versetzung in die nächste Klassenstufe, beziehungsweise einer Zulassung zur staatlichen Oberschulabschlussprüfung, teilt der Klassenrat den Schüler*innen der dritten und vierten Klassen die, der Jahresleistung entsprechende, Punktzahl des Schul- und Bildungsguthabens zu.

Die Bewertung der fächerübergreifenden Lerninhalte

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernens erfolgt in jenen Fächern, in denen dieses didaktische Angebot während des Schuljahres Bestand hatte. Es obliegt dabei den einzelnen Fachlehrpersonen, diesen Prozess transparent zu gestalten.

Die Bewertung der übergreifenden Kompetenzen

Laut Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 4 vom 06.11.2013 zur Bewertung werden am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium und an der Fachoberschule für Tourismus die übergreifenden Kompetenzen in beschreibender Form mit einer der folgenden Kompetenzstufen bewertet:

- Kompetenz in hohem Maß erreicht (ÜK4)
- Kompetenz weitgehend erreicht (ÜK3)
- Kompetenz teilweise erreicht (ÜK2)
- Kompetenz kaum erreicht (ÜK1)

Jede Lehrperson hat die Möglichkeit, einmal pro Semester und Schüler*in eine Bewertung je übergreifender Kompetenz im digitalen Lehrer*innenregister vorzuschlagen. Sinnvollerweise sollte sich dies auf jene Kompetenzen beschränken, welche man im eigenen Unterricht gut beobachten kann.

Als Mindestanzahl wird festgelegt, dass jede Lehrperson nach persönlicher Wahl entweder die Schüler*innen einer Klasse in zwei übergreifenden Kompetenzen oder die Schüler*innen von zwei Klassen in einer übergreifenden Kompetenz bewertet.

Die Bewertung für das erste Semester erfolgt innerhalb Semesterschluss im Januar.

Die Bewertung für das zweite Semester erfolgt innerhalb April.

Nachdem jede Lehrperson die Möglichkeit hatte, je zwei Bewertungsempfehlungen abzugeben wird die Endbewertung aufgrund des Durchschnittes der eingegangenen Vorschläge vom Klassenvorstand zwischen Ende April und dem Datum der Sitzung für die Versetzungsgefährdung im Mai definitiv im digitalen Register festgelegt. Dies kann auch in Absprache mit einer weiteren Lehrperson erfolgen.

Die Bewertung des Wahlangebots

Wahlangebote werden am Ende der Unterrichtstätigkeit im Juni in beschreibender Form bewertet. Es werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Ziel in hohem Maß erreicht
- Ziel weitgehend erreicht
- Ziel teilweise erreicht
- Ziel kaum erreicht

Jene Lehrpersonen, welche im Wahlbereich unterrichten, übermitteln die gesammelten Beobachtungs- und Bewertungselemente sowie einen Bewertungsvorschlag rechtzeitig an die Klassenvorstände. Die Entscheidung über die Bewertung obliegt dem Klassenrat am Ende des Schuljahres.

Die Bewertung des Verhaltens

Die Note für das Verhalten wird vom Klassenrat aufgrund der Beobachtungen der Lehrpersonen vergeben. Die Mitarbeit im Unterricht stellt kein Kriterium für die Festlegung der Verhaltensnote dar, diese kann allenfalls, sofern in den fachspezifischen Bewertungskriterien vorgesehen, zur Bewertung in den einzelnen Unterrichtsfächern beitragen.

Der Klassenrat bewertet das Verhalten der einzelnen Schüler*innen im Laufe eines jeden Semesters mit einer Ziffernote und hält die Bewertung in den Protokollen der Bewertungskonferenzen fest.

Bei der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres vergibt der Klassenrat ausgehend von der Note des ersten und jener des zweiten Semesters die Schlussbewertung für das Verhalten.

Die Bewertung des Verhaltens wird bei der Berechnung des Notendurchschnittes berücksichtigt und ist somit versetzungsrelevant.

Bei einer negativen Bewertung des Verhaltens kann der Klassenrat gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht versetzt oder zur staatlichen Abschlussprüfung der an der Oberschule zugelassen werden.

Die Kriterien zur Bewertung des Verhaltens sind im Beschluss des Lehrer*innenkollegiums vom 26.10.2011, Nr. 4 festgelegt.

Vergabe des Schulguthabens – Vergabe des Bildungsguthabens

Den Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen wird ein Schulguthaben nach Tabelle A des M.D. Nr. 99/2009 und ein etwaiges Bildungsguthaben laut Beschluss des Lehrerkollegiums vom 09.09.2015, Nr. 3 zuerkannt.

Die Anzahl der Punkte richtet sich dabei nach dem arithmetischen Notenmittel der Schlussbewertung. Außer dem Notendurchschnitt werden auch der regelmäßige Schulbesuch, Einsatz und Interesse, die Teilnahme an Zusatz- oder Wahlangeboten sowie allfällige Bildungsguthaben berücksichtigt.

Das Bildungsguthaben kann im Ausmaß von einem Punkt nur gewährt werden, sofern mit dem Schulguthaben nicht schon die höchste, laut Notenschnitt zur Vergabe stehende, Punktezahl vergeben wurde. Die entsprechende Dokumentation des Bildungsguthabens muss fristgerecht eingereicht werden.

Gültigkeit des Schuljahres

Ein Schuljahr ist nur dann gültig, sofern mindestens 75 Prozent der Unterrichtszeit besucht werden.

Allerdings kann es Gründe geben, welche es Schüler*innen nicht ermöglichen, den Unterricht zu besuchen. In derartigen Fällen können Eltern, Erziehungsberechtigte oder, im Falle von Volljährigkeit, die Schüler*innen selbst um Abzug der Absenzen aus triftigen Gründen ansuchen. Dies muss in jedem Fall vor den Bewertungskonferenzen im Juni erfolgen.

Das Lehrerkollegium hat folgende triftige Gründe für die Abweichung von der Anwesenheitspflicht beschlossen (Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 5 vom 26.10.2011):

- Schwere Krankheit mit stationärem Aufenthalt oder Therapieplan eines Facharztes (dies gilt für die gesamte Zeit der Abwesenheit aus diesem dokumentierten Grund)
- Mutterschaft (bis zu 5 Unterrichtsmonate)
- Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene, welche im Vorfeld mit der Direktion abgesprochen wurden
- Sonderfälle mit offizieller Dokumentation

Wird ein Schuljahr für ungültig erklärt erfolgt in keinem Fach eine Bewertung, daher kann eine Versetzungsentscheidung weder aufgeschoben noch getroffen werden.

Individualisierung und Differenzierung

Die Schule bemüht sich seit jeher um die Unterstützung und Förderung ihrer Schüler*innen. Dabei ist es das vorrangige Ziel, ein differenziertes Angebot zu erstellen und dieses ständig weiter zu entwickeln, damit es optimal auf die individuellen Bedürfnisse Lernenden abgestimmt ist.

Unsere Schule trägt schon seit Jahren dem Umstand Rechnung, dass sich die Klassen aus Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen zusammensetzen. Daher sind es unsere Lehrkräfte gewohnt, ihren Unterricht so zu gestalten, dass sowohl leistungsschwache als auch leistungsstarke Schüler*innen entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden können.

Unterstützungsmaßnahmen allgemein

Die Schule ist bestrebt, der Entstehung von Lernrückständen möglichst früh vorzubeugen beziehungsweise Schüler*innen zu unterstützen, ihre Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen.

Folgende Maßnahmen werden von der Schule dafür getroffen:

- Teamunterricht bietet die Möglichkeit, eine größere Bandbreite an Differenzierungsmaßnahmen anzubringen und diese somit effizienter gestalten zu können.
- Das Lernberatungsangebot des Zentrums für Information und Beratung (ZIB) bietet Hilfestellungen beim „Lernen lernen“, bei Prüfungsangst, Unsicherheit bezüglich der eigenen Lernmethode oder Lernblockaden.
- Lernhilfegespräche und Schülersprechstage sollen Schüler*innen helfen, ihre Stärken oder Schwächen besser einschätzen zu lernen.
- Der Beschluss der Landesregierung vom 03.12.2012, Nr. 1798 sieht vor, dass die Schule den Schüler*innen innerhalb der regulären Unterrichtszeit die Möglichkeit gibt, Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen. Dazu werden im Rahmen der Projektwoche nach dem ersten Semester Lernparcours und Lernhilfegespräche in verschiedenen Fächern angeboten.
- Während des gesamten Schuljahres gibt es außerhalb des Unterrichts Unterstützungsangebote in verschiedenen Fächern, welche je nach Bedarf den Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler*innen angepasst werden können.

Reformpädagogik an unserer Schule

Unterricht nach Reformpädagogischen Ansätzen stellt an unserer Schule seit geraumer Zeit einen wesentlichen Bestandteil des pädagogisch-didaktischen Konzeptes dar. Anfänglich an den Grundsätzen des Dalton-Laboratory-Plans ausgerichtet, folgt dieser Aspekt der Unterrichtstätigkeit nunmehr den Prinzipien des kooperativen offenen Lernens) COOL).

Dalton-Laboratory-Plan – eine Form der Individualisierung des Unterrichts

Das Modell des Dalton-Laboratory-Plans wurde von der Pädagogin Helen Parkhurst entwickelt. Bei diesem Konzept werden die Lerninhalte in einigen Fächern und Wochenstunden in kleine Arbeitspakete aufgeteilt. Diese werden in Form von Wochenplänen mit konkreten Arbeitsanweisungen den Schüler*innen zur Bearbeitung gegeben - sie entscheiden dabei selbstständig, wann sie welche Anteile des Arbeitsplans ausführen.

An unserer Schule verstanden wir den Dalton-Unterricht als eine Möglichkeit, die Schüler*innen in ihrer Eigenverantwortung, ihrem selbständigen Lernen und in der Zusammenarbeit mit den Mitschüler*innen zu stärken.

Mit dem Daltonkonzept wollten wir die Rolle der Lehrperson vom Wissensvermittler zur Lernbegleiter*in weiterentwickeln und den Unterricht schüler*innenzentrierter gestalten.

Kooperatives offenes Lernen (COOL)

Wir verstehen Schule als einen Ort der Potentialentfaltung, an dem Schüler*innen ihre unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten, Interessen, ihre Neugier und ihre Kreativität einbringen können.

Dies ermöglichen wir durch kooperative Lernphasen, in denen Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit gefördert werden. Schüler*innen arbeiten während der sogenannten Reformstunden an schriftlichen, oft fächerübergreifenden Arbeitsaufträgen, welche innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu erledigen sind. Sie können dabei selbst entscheiden, wann und mit wem sie die Aufträge bearbeiten wollen. Die Aufträge sind oft so gestaltet, dass sie auf unterschiedlichem Niveau bearbeitet werden können, und es wird großer Wert darauf gelegt, dass die Aufgabenstellungen verschiedene Zugänge ermöglichen und schüleraktivierend sind.

Um einen reibungslosen Ablauf dieser Stunden zu gewährleisten, sich über die Entwicklung der Schüler*innen auszutauschen, fächerübergreifende Aufträge zu planen und gemeinsame Vorgehensweisen festzulegen, treffen sich die Lehrpersonen eines reformpädagogischen Klassenteams zu regelmäßigen Besprechungen. Gleichzeitig werden auch mit den Schüler*innen die Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens immer wieder thematisiert. Die Lernenden sollen lernen, ihren Lernprozess zu reflektieren, sich selbst einzuschätzen und selbstständig Schritte auf ihrem Lernweg zu setzen. Das kann am Anfang manchmal schwierig sein, deswegen stehen den Schüler*innen Tutoren zur Seite.

Während der offenen Arbeitsphasen übernehmen die Lehrpersonen die Rolle der Lernbegleiter, sie unterstützen die Lernprozesse der Schüler*innen, fördern sie gezielt oder stehen ihnen beratend zur Seite. Schüler*innen helfen sich aber auch gegenseitig, sie sind Ansprechpartner für ihre Klassenkollegen, entwickeln sich auf diese Weise gemeinsam weiter und erfahren somit ein Stück Selbstwirksamkeit.

Die Eltern werden in die schulische Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingebunden. Während Elternabenden werden Anregungen, Wünsche und Befürchtungen zu reformpädagogischen Themen aufgegriffen. Gemeinsames Ziel der Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern ist dabei die Entwicklung einer konstruktiven Feedbackkultur, wobei regelmäßige Evaluationen eine wichtige Rolle spielen.

Um offene Lernsettings zu ermöglichen, werden auch die räumlichen Strukturen verändert, dies geschieht durch die Öffnung der Klassenräume und Nutzung der Flure, sowie durch die Einrichtung spezieller Räume als Gruppenarbeitsräume.

Inklusion an unserer Schule

Unsere Schule hat seit geraumer Zeit Erfahrung im Umgang mit besonderen Bildungsbedürfnissen. Wir sind stets bestrebt, inklusives Lernen zu fördern und den individuellen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Unser Unterstützungsangebot umfasst hierbei sowohl den regulären Unterricht als auch schulfreie Nachmittage.

Maßnahmen gegen Schulabbruch

In den letzten Schuljahren hat die Schule eine Initiative Krisenmanagement (in Form von Stressbewältigung) und Coping (in schwierigen schulischen wie privaten Schüler*innensituationen) gestartet, da der Bedarf besonderer Initiativen hinsichtlich obgenannter Situationen angestiegen ist. Aus diesem Grund haben Lehrpersonen unserer Schule (ausgebildete Fachlehrkräfte) ihre Hilfe individuell, aber auch in Form von Schlichtungsarbeit, besonders in den Klassen des Bienniums angeboten, um Schüler*innen in Situationen und Fragen zu Orientierung, Schulstress, Prüfungsängsten, Mobbing und auch Konfliktsituationen in der Gruppe bzw. Klasse entgegenzukommen. Dieser Einsatz erwies sich als äußerst erfolgreich, doch auch als sehr zeitaufwändig.

Die bisherigen Erfolge haben gezeigt, dass dieses Angebot notwendig und auch zielführend ist. Es sollte daher unbedingt fortgesetzt werden. Dazu hat unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent im Ausmaß von zwei Wochenstunden erhalten, weitere Stunden werden im Rahmen der Auffüllstunden geleistet. Auf diese Weise kann eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung als Gegenmaßnahme zu Schulabbruch und schulischem Misserfolg gewährleistet werden.

Als weitere Maßnahme gegen den Abbruch der Bildungslaufbahn kann ein Orientierungspraktikum angesehen werden. Schüler*innen, die ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können ein Orientierungspraktikum in einem oder mehreren ihren beruflichen Vorstellungen entsprechenden Bereich absolvieren. Dabei sollen die Schüler*innen Einblicke in die Arbeitswelt und Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl erhalten.

CARE - Team

Das Care-Team besteht aus etwa fünf bis zehn Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Es koordiniert besondere Maßnahmen in akuten Krisensituationen. Der Kriseninterventionsplan enthält Hinweise zu Handlungsmöglichkeiten und Verhalten in Notfällen und Krisensituationen.

Das CARE-Team kommt vor allem bei unerwarteten Ereignissen zum Einsatz. Wie zum Beispiel:

- Unfälle, bei denen Schüler/Innen, Lehrpersonal oder deren Verwandten betroffen sind
- Todesfälle
- Ansteckende oder lebensgefährliche Erkrankungen
- Naturkatastrophen
- Verschwinden von Schülern oder Schülerinnen während der Unterrichtszeit
- Plötzliche Veränderungen im familiären Umfeld

Im Falle einer Krisensituation übernimmt das Care-Team folgende Aufgaben:

- begleitet das schulische Leben im Übergang von Notfallsituationen zum gewohnten Schulalltag und bietet Unterstützungsmaßnahmen und Hilfestellungen für besonders betroffene Schüler und Schülerinnen oder Lehrpersonen.
- organisiert notfallbezogene Sonderveranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienst, Trauerfeier, Pressekonferenz oder Elternabend,
- ist Ansprechpartner für die Einsatzleitung der Polizei und der Rettungsdienste,
- regt längerfristige Maßnahmen zur Vor- und Nachsorge an.

Um in solchen Ausnahmefällen kompetent handeln zu können, bereitet sich das Team folgendermaßen vor:

- vereinbart Tätigkeiten, Aufgaben und Fortbildungsmaßnahmen für das Team und für das Lehrerkollegium,
- erstellt mögliche Notfallszenarien und konkrete Notfallpläne zu Ereignissen

*Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund*

Die Integration von Schüler*innen mit Migrationshintergrund ist der Schule seit jeher ein wichtiges Anliegen. Das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturkreisen kann eine große Bereicherung für alle Schüler*innen sein. Es erweitert den kulturellen Horizont der Schüler*innen im unmittelbaren Erfahrungsaustausch.

Bei der Integration von Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen ist uns ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rechten und Pflichten besonders wichtig.

- Bei der Klassenzuweisung ist das Prinzip des Lebensalters zu respektieren. Das Ministerium empfiehlt, nur ein Jahr abzuweichen. Die Schüler*innen haben das Recht auf sprachliche Förderung.
- Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen haben das Recht auf Programme, welche auf ihre Situation abgestimmt sind. Hierzu gehören persönliche Lernpläne, aufbauend auf der jeweiligen persönlichen Ausgangslage und mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen in den einzelnen Fächern. Dieses Anrecht ist nicht zeitlich begrenzt.
- Die Bewertung erfolgt im Hinblick auf die im Persönlichen Lernplan (PLP) festgelegten individuellen Lernziele.
- Die Schüler*innen haben bei Kommunikationsschwierigkeiten das Recht auf Unterstützung durch interkulturelle Mediator*innen.
- Die staatlichen Oberschulabschlussprüfungen müssen die Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen in derselben Art und Weise ablegen wie alle übrigen Kandidat*innen.

Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen hierzu finden sich in:

- DPR 394/1999, Art. 45
- Ministerialrundschriften vom 06.03.2013, Nr. 8
- Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 09.01.2015, Nr. 1

Initiativen zur Begabungsförderung

An unserer Schule finden sehr viele Initiativen statt, die den Lernenden die Möglichkeit bieten, ihre Potentiale zu entfalten. Verschiedenste Bildungsangebote der Schule haben die Individualisierung des Lernens der Schüler*innen und die Stärkung der eigenen Begabungen zum Ziel. Begabungsförderung geschieht vorwiegend im curricularen Unterricht, teils auch fächerübergreifend, teilweise wird die Fächereinteilung des Unterrichts auch aufgelöst. An dieser Stelle seien lediglich besondere Schwerpunkte angeführt, die für die gesamte Schule gelten. Details dazu sowie viele weitere Initiativen sind im Teil B angeführt.

Förderangebote im Rahmen der Projektstage

Die Schule veranstaltet nach dem 1. Semester Projektstage. Dabei wird der curriculare Unterricht vollständig aufgelöst und die Schüler*innen können ihren Interessen und Neigungen entsprechend an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen. Ziel dabei ist es, die Schüler*innen im Wahrnehmen ihrer Stärken zu unterstützen sowie die Eigenverantwortung für das Lernen zu stärken.

Sprachförderung

Wir verstehen die Sprachförderung an unserer Schule als einen wichtigen Bildungsauftrag. Daher messen wir neben der Förderung der Erstsprache auch der Zweitsprache und den weiteren Fremdsprachen einen zentralen Stellenwert bei und unterstützen die Freude an Sprachen und am Sprachenlernen durch eine Reihe von Projekten und Aktivitäten.

Neben Deutsch, Italienisch und Englisch können die Schüler*innen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Latein erlernen und in der Tourismusfachrichtung zwischen Spanisch und Russisch als zweite Fremdsprache wählen. Es ist der Schule ein Anliegen, bei den Schüler*innen die Neugier auf andere Kulturräume zu wecken und interkulturelles Lernen zu ermöglichen. Im Rahmen von Minisprachkursen, Sprachenwerkstätten und Sprachencafé erhalten die Schüler*innen Einblick in weitere Sprachen und Kulturen.

Wahlangebote

Der Wahlbereich findet zusätzlich zur curricularen Unterrichtszeit statt. Er bietet den Schüler*innen verschiedenste Angebote, die den Bedürfnissen und Neigungen Rechnung tragen. Die Schüler*innen erhalten dabei die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen und Zertifikate im Laufe ihrer Schulkarriere zu erwerben. Ebenso werden ihnen Vorbereitungsstunden auf Aufnahmeprüfungen an weiterführenden Bildungseinrichtungen angeboten.

Das Ausmaß der Inanspruchnahme dieses Angebotes obliegt der freien Entscheidung unserer Schüler*innen.

Bibliothekskonzept

Unsere Schulbibliothek

Die Bibliothek des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus liegt im Parterre der Schule – günstig, weil leicht erreichbar für alle Benutzer*innen.

Im Eingangsbereich befindet sich die Ausleihtheke, eine gemütliche Zeitungs- und Zeitschriftenlesecke mit Sitzmöbeln und einem kleinen Tisch.

Dieser Bereich bietet mehrere Möglichkeiten Medien ansprechend zu präsentieren.

Aufgrund der großen Fenster hat die Bibliothek genügend natürliches Licht.

Im Kernbereich der Bibliothek sind Arbeitsplätze für eine ganze Klasse oder für mehrere Arbeitsgruppen verfügbar. Von hier aus sind die Regale für Belletristik, Sach- und Fachliteratur und für die audiovisuellen Medien überschaubar und zugänglich. Hier befinden sich auch der für die Recherche im Webkatalog vorgesehene PC, ein Beamer und eine Leinwand.

Den Bibliotheksnutzer*Innen stehen sechs PCs, ein Scanner, ein Farbdrucker sowie ein Kopierer zur Verfügung.

Die Bibliothek wird von den Nutzer*innen im Unterricht als Arbeits- und Lernort, als Leseraum, für Gruppenarbeiten und Vorträge genutzt und häufig auch als Aufenthaltsort in der unterrichtsfreien Zeit.

Dazu tragen auch die Öffnungszeiten bei, so ist die Bibliothek auch während der Mittagspause durchgehend geöffnet.

Tische, Sessel und Sitzsäcke im Gang vor der Bibliothek erweitern die etwas beschränkten Räumlichkeiten in der Bibliothek

Auf Pinnwänden und in Schaukästen werden Aktionen und Neuankäufe beworben bzw. darüber informiert.

Organisation: Bibliotheksteam und AG Bibliothek

Die, für die Bibliotheksleitung zuständigen, Lehrpersonen sind verantwortlich für die organisatorischen Belange und die didaktischen Tätigkeiten der Bibliothek

Die **Bibliothekar*innen** erfüllen alle Aufgaben laut Berufsbild, haben eine beratende und unterstützende Funktion in Bibliotheksfragen und sorgen insgesamt für das reibungslose Funktionieren der Schulbibliothek.

Das **Bibliotheksteam** besteht aus einem Kernteam (Bibliothekar*Innen und Bibliotheksleitung) und dem erweiterten Bibliotheksteam (Lehrpersonen mit zugewiesenen Stunden). Das Bibliotheksteam trifft sich regelmäßig und ist für die Umsetzung des Bibliothekskonzepts und des Tätigkeitsplans verantwortlich.

Die **AG Bibliothek** setzt sich aus dem Bibliotheksteam und Lehrpersonen ohne Stundenzuweisung zusammen, trifft sich mehrmals im Jahr, gibt wichtige Impulse für die Bibliotheksarbeit und arbeitet

auch bei der Umsetzung des Tätigkeitsplans mit. Darüber hinaus übernimmt die AG die Funktion der Vermittlung mit dem Lehrerkollegium.

Am Beginn des Schuljahres erstellen Bibliotheksteam und Arbeitsgruppe den Tätigkeitsplan und achten darauf, dass Aktivitäten regelmäßig auf das Schuljahr verteilt stattfinden. Ebenso werden in diesem Rahmen die Organisation der Tätigkeiten und die Arbeitsteilung besprochen.

Bestandskonzept

a. Die Aufgaben unserer Schulbibliothek

Zu den vordergründigen Aufgaben der Schulbibliothek zählen Leseförderung sowie Vermittlung und Förderung von Informations-, Recherche- und Medienkompetenz.

Die Schulbibliothek versteht sich als eine zentrale Anlaufstelle differenzierten Lernens und Lehrens, des fächer- und sprachübergreifenden Arbeitens, persönlicher Leseberatung, individueller Vorbereitung sowie eines gegenseitigen Austauschs.

Mit den, im didaktischen Konzept verankerten, Aktionen sowie den jährlich geplanten Projekten und Angeboten soll die Lesekompetenz gefördert werden. Dabei ist uns wichtig Lesekompetenz nicht nur als Bestandteil schulischen Lernens zu vermitteln, sondern auch als Aktivität in der Freizeit zu thematisieren.

Zu den wiederkehrenden regelmäßigen Aktionen gehören unter anderen Medianausstellungen zu aktuellen Anlässen und Themen, Begegnungen mit Autor*innen und Expert*innen, Workshops mit ausgesuchten Referent*innen, klassenübergreifenden Lesestunden und Buchpräsentationen sowie Bücherkisten.

Die Schulbibliothek sensibilisiert durch verschiedene Angebote zu Themen rund um Informationskompetenz und Medienkompetenz und unterstützt Schüler*innen bei der Themenfindung und -eingrenzung, beim Suchen von Informationen und bei der Bewertung von Informationsquellen. Sie begleitet Rechercheprozesse im Fachunterricht in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Weitere Aufgabenbereiche sind die Förderung und Unterstützung fächer- und sprachenübergreifenden Lernens und Arbeitens (vor allem im Rahmen der Projektwoche).

Durch das, sich laufend erneuernde, Medienangebot und der einladenden Atmosphäre wird die Schulbibliothek auch zu einem attraktiven Treffpunkt und Aufenthaltsort außerhalb der Unterrichtszeiten.

Über die genannten Tätigkeiten hinaus sammelt die Bibliothek didaktische Materialien, die für bibliotheksspezifische, fächer- und sprachenübergreifende Projekte oder Unterrichtseinheiten ausgearbeitet wurden sowie Unterlagen zu Fortbildungen über relevante Themen.

b. Unsere Zielgruppen

Die Schulbibliothek steht der gesamten Schulgemeinschaft zur Verfügung.

Die Hauptzielgruppen unserer Schulbibliothek sind:

- 14- bis 20-jährige Schüler*innen (circa 600, wobei weibliche Schülerinnen in der Anzahl deutlich überwiegen)
- Lehrpersonal (circa 80)
- nicht unterrichtendes Schulpersonal (circa 20)

Einige externe Nutzer*innen sind in der Bibliothek eingeschrieben, aber nicht als Zielgruppe relevant.

c. Schwerpunkte des Bestandes

Sach- und Fachliteratur der verschiedenen Richtungen der Schule:

- Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit besonderer Berücksichtigung der Bereiche Humanwissenschaften, Geschichte und Geographie, Naturwissenschaften, Philosophie und Latein;
der Bereich Volkswirtschaft und Recht im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft.
- Fachoberschule für Tourismus mit besonderer Berücksichtigung der Sprachen Russisch und Spanisch, Geographie und Tourismusgeographie, Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma
- Ein ausgewählter pädagogisch-didaktischer Bestand zur Unterstützung der Arbeit der Lehrpersonen unter Berücksichtigung der Ziele der Schule (Schulprogramm)

- Geeignete didaktische Materialien für die Bereiche DAZ (Deutsch als Zweitsprache) sowie Inklusionsunterricht

Belletristik in deutscher, italienischer, englischer, spanischer und russischer Sprache sowie Latein.

Der Schwerpunkt liegt im Bereich der zeitgenössischen Literatur und Jugendliteratur. Neben preisgekrönten und teilweise anspruchsvollen Werken sowie Klassikern gibt es „Lesefutter“ für Vielleser*innen und geeignete Lektüren sowohl für leseschwache Schüler*innen als auch für jene, welche ihren Fokus auf die Erweiterung der eigenen, die Deutsche Sprache betreffende, Sprachkompetenz legen. Zu letzteren zählen vor allem jene Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, deren Muttersprache nicht dem Deutschen entspricht.

Zeitschriften und Tageszeitungen:

- Fachzeitschriften und didaktische Zeitschriften zu den schulspezifischen Schwerpunkten
- Zeitschriften zu Themen, welche Schüler*innen interessieren
- Aktuelle Tageszeitungen und Wochenzeitschriften in deutscher, italienischer und englischer Sprache

Audiovisuelle Medien: DVDs, Hörbücher, CDs, CD-ROMs sowohl für den Einsatz im Unterricht als auch für Freizeitgestaltung und für individuelle Vorbereitung.

Wörterbücher für den Sprachunterricht und Nachschlagewerke für den Fachunterricht.

Ein Grundbestand an **Lern- und Gesellschaftsspielen**.

Klassensätze für die Sprachenfächer sowie das Fach Recht und Wirtschaftskunde.

d. Bestandsaufbau und Finanzierung

Die Schulbibliothek verfügt über circa 12.000 Medien (ohne Klassensätze – diese umfassen derzeit 140 Titel, was in etwa 4500 Exemplaren entspricht). Der Zielbestand beträgt 13.000 Medieneinheiten (= 20 Medieneinheiten pro Lehrperson und Schüler*in).

Ist-Stand (-Mai 2019):

Medienart	Anzahl
Sach- und Fachliteratur	6.200
Belletristik und Jugendliteratur	4.100
Klassensätze (150 Titel)	4.500
NichtBuchMedien	
-DVDs	500
- CDs (didaktische CDs, Hörbücher und Musik-CDs)	200
-Spiele	25
Zeitschriften und Magazine (laufende Abonnements)	27
Tageszeitungen und Wochenzeitungen (laufende Abonnements)	8

Bestandsaufbau: Aktualität, Ausgewogenheit sowie Eignung des Medienbestandes für die beschriebenen Zielgruppen sind uns ein Anliegen. Deshalb wird dieser, den unter Punkt c angeführten Schwerpunkten folgend, laufend aktualisiert.

Wichtige Orientierungshilfen beim Ankauf von Belletristik, Jugendbüchern und DVDs sind Literaturpreise, Nominierungen, Besprechungen und Fortbildungen (besonders des Amtes für Bibliotheken und Lesen) sowie verschiedene Besprechungsportale im Internet.

Das Bibliotheksteam ist für die laufende Aktualisierung des Bestandes hauptverantwortlich. Daneben geben auch die Schüler*innen des Leseclubs wertvolle Tipps zur Anschaffung neuer Medien. Grundsätzlich jedoch steht es allen Bibliotheksnutzer*innen zu, Vorschläge zum Ankauf neuer Medien einzubringen.

Der Ankauf von Fachliteratur geschieht in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachgruppen, welche gemeinsam mit den Bibliothekar*innen den Bestand pflegen (Bestandsauf- und Bestandsabbau).

Der Ankauf von neuen Klassensätzen muss von den Fachgruppen beschlossen sein.

Bei unvorhergesehenen, dringenden Neueinkäufen, zum Beispiel für Projekte, Leseaktionen oder Ähnliches ist die Absprache in den Fachgruppen nicht erforderlich.

Bestandsabbau: um den Bestand der Bibliothek stets aktuell zu halten, wird der Bestand regelmäßig aussortiert:

- Fachliteratur wird von den Fachgruppen mit Unterstützung der Bibliothekar*innen ausgesondert
- Belletristik und Jugendliteratur: Bücher, welche über mehrere Jahre nicht ausgeliehen wurden oder „zerlesen“ sind, werden ausgesondert. Eine Ausnahme bilden Klassiker, Reihen und Gedichtbände
- Audiovisuelle Medien werden gemäß ihrer Aktualität und technischen Funktionsfähigkeit ausgesondert
- Von den Zeitschriften werden die Nummern der vorangehenden Jahre (je nach Bedarf) aufbewahrt. Auf Wunsch der Fachgruppen werden ausgesonderte didaktische Fachzeitschriften von den Fachgruppen verwaltet
- Aktuelle Wochenzeitschriften werden für das laufende Jahr aufbewahrt.

Finanzierung:

Das Mindestbudget beträgt 14.000 €. Darin enthalten sind auch die jährlich ca. 6000€ an Ausgaben für den Ankauf von Zeitungen und Zeitschriften.

Für Projekte, Workshops und Veranstaltungen laut Tätigkeitsplan der AG Bibliothek werden zusätzliche Finanzmittel beantragt.

e. Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Institutionen

Zwischen anderen Schulbibliotheken, besonders mit jenen an Oberschulen in Bozen, bestehen reger Austausch und Zusammenarbeit.

Partner der Bibliothek sind außerdem:

- Amt für Bibliotheken und Lesen
- Amt für Kultur
- Amt für AV Medien
- Bibliothek der Universität
- EURAC-Library
- ECO-Library
- Landesbibliothek Teßmann

- u.a.

Sprachenförderung

Sprachenkonzept am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium und der Fachoberschule für Tourismus Bozen

Die Förderung der Sprachkompetenz und die Achtsamkeit im Umgang mit Sprache ist der Schule seit etlichen Jahren ein großes Anliegen. So wird jedes Schuljahr unter ein Motto gestellt.

Begonnen wurde im Schuljahr 2011/12 mit dem Schwerpunkt „Höflichkeit, Bildung, angemessenes Auftreten, Herzensbildung“. Im Schuljahr 2012-13 wurde das Motto „Sprache – bewusster Sprachgebrauch, Sensibilisierung für eine gepflegte Sprache“ gewählt. Hervorgehoben wurden dabei die Vorbildfunktion aller Lehrpersonen und die Bedeutung der Verwendung der Hochsprache in allen Fächern. In diesem Sinne legten alle Fachgruppen fest, welchen Beitrag sie zum Motto des Jahres im Laufe des Schuljahres leisten wollten.

Um den Anforderungen eines Gymnasiums beziehungsweise einer Fachoberschule gerecht zu werden, spielen Sprachförderung und gesteigerte Ansprüche an die Sprachkompetenz der Schüler*innen eine große Rolle. Nun gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen, in allen Fächern auf Sprachrichtigkeit großen Wert zu legen und die Schüler*innen für die Bedeutung der Sprache beziehungsweise für die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit in einer globalisierten Welt zu sensibilisieren.

Konzept zur Sprachenförderung

Das Sprachenkonzept wurde an unserer Schule in mehrjähriger Arbeit erstellt. In ihrer Arbeit unterstützt von allen Fachgruppen kann hier die Arbeitsgruppe PlurCur als Hauptverantwortliche genannt werden.

Das Konzept stellt einen Leitfaden dar, welcher aus allen Aktivitäten zur Sprachförderung in den letzten Jahren an unserer Schule jene mit mehrjähriger Gültigkeit enthält. Der theoretische Hintergrund des Sprachenkonzepts beruft sich auf den diesbezüglichen europäischen Referenzrahmen sowie auf die Rahmenrichtlinien unseres Landes.

Das Sprachenkonzept wurde am 25. November 2015 vom Schulrat genehmigt.

CLIL (Content and Language Integrated Learning)

An unserer Schule gibt es mehrere Lehrkräfte, welche in den letzten Jahren den Lehrgang zur Erlangung der sprachdidaktischen Kompetenzen für die Arbeit als CLIL-Lehrperson für die italienische beziehungsweise englische Sprache erfolgreich absolviert haben. Es sind dies Lehrkräfte für die Fächer Rechts- und Volkswirtschaft, Physik, Mathematik, Geographie, Biologie und Geschichte. Unsere ausgebildeten CLIL-Fachkräfte bringen ihr Fachwissen und ihr Sprachwissen im Bereich des Fachunterrichts ein und bieten in den verschiedenen Jahrgangsstufen CLIL-Unterricht vor allem in Form von Projekten und Kooperation mit den Sprachlehrpersonen an. Regelmäßige Fortbildungen aus dem Bereich der CLIL-Methodik und Sprachkompetenz sichern die Qualität des Fachunterrichtes in der Fremdsprache.

Einige Lehrpersonen nehmen im Dreijahreszeitraum zudem am Projekt PluriPro teil. Dabei geht es um die Förderung der Mehrsprachigkeit durch mehrwöchige Sprachaufenthalte und Fortbildungen sowie durch Job-Shadowings in Schulen im Ausland. Die Lehrpersonen erlangen Einblicke in andere Schulsysteme und Kulturen und können den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland pflegen. Letztendlich kommt die methodisch-didaktische Fortbildung und Erweiterung des sprachlich-kulturellen Horizonts dem eigenen Unterricht und somit den Schüler*innen zugute.

Übergreifende Kompetenzen

Die Rahmenrichtlinien des Landes legen für alle Oberschulen fest, „dass die Schüler*innen bis zum Ende der Oberschule in Anlehnung an die Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates folgende übergreifende Kompetenzen mit den entsprechenden Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnissen als Grundlage für ein lebensbegleitendes Lernen und für eine erfolgreiche Lebensgestaltung erwerben können. Dies geschieht innerhalb eines ganzheitlichen Lernprozesses durch die kontinuierliche, altersgemäße Förderung und in der Wechselwirkung zwischen den verschiedenen Fachkompetenzen und ist gemeinsame Aufgabe aller Unterrichtsfächer“ (Beschluss der Landesregierung vom 13.12. 2010, Nr. 2040).

Die Fachgruppen haben Beiträge zu den sechs Kompetenzbereichen erarbeitet. Anhand dieser Beiträge zeichnen sich Fächerschwerpunkte für die einzelnen Kompetenzen ab. Es geht darum, die Fertigkeiten, Haltungen und Kenntnisse der Schüler*innen anhand einzelner Fachinhalte zu entwickeln und zu überprüfen, jedoch nicht um die Erarbeitung zusätzlicher Inhalte.

Die Lernenden werden am Ende eines jeden Semesters und Schuljahres in sechs Kompetenzbereichen bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Beobachtungen, welche die Lehrpersonen im Laufe eines Schuljahres anstellen. Hierzu hat jede Lehrperson die Möglichkeit, einmal pro Semester und Schüler*in einen Bewertungsvorschlag im entsprechenden Bereich des digitalen Lehrer*innenregisters abzugeben. Die Höhe der endgültigen Bewertung der übergreifenden Kompetenzen errechnet sich aus dem Schnitt der eingegangenen Vorschläge. Sollte dies, zum Beispiel aufgrund fehlender Bewertungsvorschläge, nicht möglich sein, erarbeitet der Klassenrat gemeinschaftlich die Bewertung. Welcher Art und in welchem Rahmen Beobachtung und Dokumentation sind steht dabei jeder Lehrkraft frei.

Der Vorschlag, welcher aus dem digitalen Lehrer*innenregister hervorgeht wird in der Klassenratssitzung im Mai besprochen und eventuell abgeändert. Daraus ergibt sich die definitive Bewertung der einzelnen Kompetenzen am Ende des Schuljahres.

Die Bewertung erfolgt an unserer Schule in vier Kompetenzstufen:

- Kompetenz in hohem Maß erreicht
- Kompetenz weitgehend erreicht
- Kompetenz teilweise erreicht
- Kompetenz kaum erreicht

Die sechs Bereiche mit den entsprechenden Teilkompetenzen sind folgende:

Lern- und Planungskompetenz

Die Lernenden sind in der Lage

- den eigenen Lernprozess zu planen, kontrollieren und regulieren
- das eigene Arbeiten und Lernen zu reflektieren, bewerten und gegebenenfalls Korrekturen an der Lernstrategie vorzunehmen

Kommunikations- und Kooperationskompetenz

Die Lernenden sind in der Lage

- in unterschiedlichen Situationen angemessen zu kommunizieren und interagieren
- das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten zu reflektieren
- sich selbstbestimmt, zielorientiert und kooperativ in Prozesse einzubringen
- mit Konflikten konstruktiv umzugehen

Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz

Die Lernenden sind in der Lage

- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrzunehmen und zu analysieren
- Probleme wahrzunehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abzuschätzen
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert heranzugehen

Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz

Die Lernenden sind in der Lage

- über die Aufgaben in der Gemeinschaft und über die eigene Rolle zu reflektieren
- Rechte und Pflichten als Mitglied einer demokratischen Gesellschaft verantwortungsbewusst wahrzunehmen
- sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen
- sich aktiv an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen zu beteiligen
- gesellschaftliche Anliegen mitzutragen und das eigene Handeln danach auszurichten

Informations- und Medienkompetenz

Die Lernenden sind in der Lage

- einen Informationsbedarf zu erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien zu beschaffen, bewerten und effektiv zu nutzen
- Medien, insbesondere digitale, in verschiedenen Situationen selbstständig, kreativkonstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens einzusetzen sowie reflexiv und verantwortungsvoll damit umzugehen
- Auswirkungen der medientechnologischen Entwicklungen auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft zu analysieren

Kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz

Die Lernenden sind in der Lage

- die eigene Lebenswelt und Kultur bewusst wahrzunehmen und sich damit auseinanderzusetzen
- die eigene Lebenswelt und Kultur als Teil einer multikulturellen, pluralistischen Gesellschaft zu begreifen
- sich dialogbereit auf Begegnungen mit Menschen anderer Sprachen und Kulturen einzulassen

Qualitätssicherung

Qualitätsstandards und Leitlinien für einen Unterricht im Wechsel zwischen Fern- und Präsenzphasen

Wir verstehen Lernen als einen individuellen, aktiven und ganzheitlichen Prozess, der auf den Kompetenzzuwachs ausgerichtet ist. Lehren bedeutet demnach auch, individuelle Lernwege zu ermöglichen, eine anregende Lernumgebung zu gestalten und den Lernprozess beratend zu begleiten.

Dabei wird immer auch die Selbstverantwortung für das eigene Lernen und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler durch Vertrauen und Wertschätzung vonseiten der Lehrpersonen gestärkt. Eine effiziente Gestaltung von Lern- und Arbeitsumgebungen und Methodenvielfalt fördern das handelnde und forschende Lernen und unterstützen den Erwerb von Kompetenzen. Lehrpersonen übernehmen dabei verstärkt die Aufgabe, Lern- und Bildungswege zu begleiten und Schüler*innen zu beraten.

Diese Grundsätze sollen auch in einem Unterrichtsmodell gewährleistet werden, das je nach Voraussetzungen Unterricht im Wechsel zwischen Präsenz- und Fernphasen oder ausschließlich in Fernphasen vorsieht.

Folgende Bedingungen kennzeichnen für uns einen qualitativ hochwertigen Fernunterricht:

- Chancen- und Bildungsgerechtigkeit
- Regelmäßige Aufgabengestaltung und Rückmeldungen durch die Lehrpersonen
- Regelmäßige und verlässliche Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden
- Dokumentation des Lernfortschritts durch die Lehrpersonen und durch die Schüler*innen
- Einbeziehung aller Schüler*innen in das Unterrichtsgeschehen
- Dies alles führt uns zu folgenden Prinzipien:

Methodisch-didaktische Prinzipien:

Den Schüler*innen werden die Unterrichtsinhalte in geeigneter Form übermittelt. Dabei achten die Lehrkräfte auf eine abwechslungsreiche Methodenwahl.

Das Potential des teilweise digital durchgeführten Unterrichts liegt neben der Erarbeitung von neuem Wissen, vor allem in der Förderung und Stärkung von Kompetenzen und der Vertiefung von Lerninhalten. Dies gelingt unter anderem durch kreative, offene und forschende Aufgabenformate, die im Alltag zu Hause auch ohne intensive Betreuung durchgeführt werden können.

Besonderes Augenmerk wird auch auf Präsenzunterricht gelegt: hier gilt es die Anwesenheitszeiten in der Klasse gut zu nutzen.

Selbstorganisiertes Lernen:

Phasen des selbstorganisierten Lernens innerhalb der Präsenzzeiten legen die Verantwortung für das eigene Lernen verstärkt in die Hand der Schüler*innen.

Diese Phasen werden von den Fachlehrpersonen begleitet, welche die Schüler*innen bei Bedarf in ihrem Lernen unterstützen.

Chancengleichheit:

Mit Hilfe eines Tutor-Systems von Seiten der Lehrpersonen in den Klassen des Bienniums werden Schwierigkeiten in der Organisation und Planung des Lernens aufgefangen.

Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen werden von den Integrationslehrpersonen bzw. den Mitarbeiter*innen für Integration und von den Fachlehrpersonen durch geeignete Maßnahmen besonders unterstützt (eins-zu-eins Videokonferenzen, Arbeit in Kleingruppen, Strukturierung der Lernaufgaben usw.).

Den individuellen technischen Voraussetzungen wird Rechnung getragen (Internetverbindung zu Hause, Ausstattung der Familie mit Endgeräten usw.).

Leistungserhebungen:

Die Schüler*innen werden immer über ihre persönlichen Lernziele und im Vorfeld einer Lernzielkontrolle über die Art der Überprüfung informiert.

Formative Bewertungselemente, die ihren Fokus auf eine Bewertung des Lernprozesses legen, werden ebenso wie summative Bewertungselemente für die Beurteilung von Schüler*innenleistungen herangezogen.

Die Lehrpersonen dokumentieren die Lernfortschritte der Schüler*innen in geeigneter Form und informieren Schüler*innen und Eltern im Rahmen der vorgesehenen Gesprächsanlässe darüber und in dokumentieren dies über das digitale Register.

Evaluation:

Besonderes Augenmerk wird auf die regelmäßige Evaluation des in Präsenz- und Fernphasen gegliederten Unterrichtes gelegt.

Sowohl Schüler*innen, als auch Eltern und Lehrpersonen sind zu diesen Unterrichtsevaluationen eingeladen.

Die Ergebnisse der Evaluation werden veröffentlicht und im Sinne einer lernenden Organisation von der Schulgemeinschaft diskutiert. Wenn nötig, werden geeignete Maßnahmen getroffen.

Evaluation

Qualitätskonzept Evaluation

Unsere Schule beabsichtigt, durch kontinuierliches Reflektieren der didaktischen Tätigkeit sowie der Zielsetzungen, die Qualität des Bildungsangebotes zu steigern.

An diesem Prozess der Qualitätssicherung und -steigerung sind nicht nur einzelne Mitglieder der Schulgemeinschaft beteiligt, sondern ebenso Gremien (wie zum Beispiel Direktionsrat, Dienstbewertungskomitee oder verschiedene Arbeitsgruppen), welche über besondere Zuständigkeiten in diesem Zusammenhang verfügen.

Jene, die gesamte Schulgemeinschaft betreffenden, Ergebnisse werden regelmäßig dokumentiert und bekanntgegeben. Ebenso sind alle schulinternen Mitarbeiter*innen aufgerufen, in regelmäßigen Abständen ihre Arbeit kritisch zu betrachten. Hierzu wird von den Lehrpersonen Schüler*innenfeedback eingeholt. Diese Ergebnisse dienen vor allem der Entwicklung der pädagogisch-didaktischen Tätigkeit der Unterrichtenden, daher werden die Ergebnisse dieser Rückmeldungen nicht veröffentlicht.

Des Weiteren nimmt die Schule an nationalen und internationalen Evaluationen teil (Invalsi, Pisa, Gesundheitsstudie, externe Evaluationen der Dienststelle für Evaluation, Studien der Eurac, etc.). Auch Wettbewerbe, wie zum Beispiel die Teilnahme an der Philosophie-Olympiade, werden als eine Form von Evaluation der Leistungen der Schüler*innen angesehen, genauso werden Teamunterricht und Hospitation als Form der Evaluation des Unterrichtes angesehen. Entsprechende Ergebnisse werden in den Fachgruppen und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und zur weiteren Verwendung aufbereitet.

Die Vergütung für diese Tätigkeit besteht aus einer Aufwandsentschädigung, deren Größe vom abgeschätzten Arbeitsaufwand abhängt.

Fortbildung

Interne Fortbildung

Mit dem Ziel, die Lerngemeinschaft Schule weiterzuentwickeln bieten das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus schulinterne Fortbildungen an. Die entsprechenden Angebote hierfür werden dabei auf die jeweilige Zielgruppe (zum Beispiel das gesamte

Lehrerkollegium, stufenübergreifend oder stufenspezifisch, eine bestimmte Fachgruppe, o.ä.) zugeschnitten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Allgemeine pädagogisch-didaktische Themen
- Weiterentwicklung der eigenen Schule (Organisations- und Unterrichtsentwicklung)
- Angebote zu den Schwerpunkten der Schule
- Fachdidaktische Angebote für Fachgruppen
- Angebote für Klassenräte
- Teamentwicklung

Fortbildung im Bezirk

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus Bozen sind Mitglied im Fortbündungsverbund Bozen und Umgebung (FoBU). Dieser Zusammenschluss von Schulen und Schulsprengeln deutscher Unterrichtssprache organisiert, führt durch und evaluiert, unterstützt durch BIB (Bereich für Innovation und Beratung am Schulamt) und Pädagogische Beratungszentren, das Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräften aller Schulstufen, Mitarbeiter*innen für Integration, Sozialpädagog*innen, Schulführungskräften und in manchen Fällen auch Mitarbeiter*innen der Verwaltung.

Der Bezirk Bozen und Umgebung strebt folgende Ziele an:

- Abstimmung der Fortbildung auf Bezirksebene mit der schulinternen Fortbildung
- Einbindung der Fortbildung auf Bezirksebene in die Landesfortbildung
- Eingehen auf Bedarf/Bedürfnisse vor Ort
- Effizienter Einsatz von Ressourcen (Personal, finanzielle Mittel)
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Fortbildungsthemen
- Erhöhung der Wirksamkeit von Fortbildung
- Qualitätssteigerung des Fortbildungsangebotes

Der FoBU legt die inhaltlichen Schwerpunkte für die Lehrer*innenfortbildungen fest, gibt den finanziellen Rahmen vor und evaluiert die Veranstaltungen schlussendlich.

Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule

Durch die Teilnahme an einem landesweiten Projekt des deutschen Schulamtes sind wir seit 2007 eine **zertifizierte gesundheitsfördernde Schule**.

Ziel des Projektes „Gesundheitsfördernde Schule“ war und ist es, die Schule als System in ihren Strukturen und Prozessen vor einem gesundheitlichen Hintergrund zu betrachten und weiter zu entwickeln. Dieser Arbeitsprozess bezieht alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit ein und trägt durch das Schaffen gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen zur Förderung der individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit bei. Außerdem kann dadurch ein wichtiger Beitrag zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten geleistet werden.

Damit leistete die Teilnahme an diesem Projekt einen Beitrag für die Qualität von Schule und Unterricht.

Die Verwirklichung der gesundheitsfördernden Schule bedeutet eine Abkehr von einer traditionellen gesundheitserzieherischen Arbeitsweise, in welcher das Thema Gesundheit von einzelnen Lehrpersonen meist individuell im eigenen Unterricht umgesetzt wurde. Die „Gesundheitsfördernde Schule“ zielt darauf ab, diese isolierte Behandlung der Thematik durch eine kollektive Zusammenarbeit zu ersetzen.

Auf einen Blick

Fotogalerie

<https://www.fotourismus.bz.it/index.php?id=230&MP=221-219>

<https://www.sogym.bz.it/index.php?id=230&MP=221-171>

Lageplan

<https://www.fotourismus.bz.it/index.php?id=76&MP=76-58>

<https://www.sogym.bz.it/index.php?id=76&MP=76-116>

Schulgebäude

Schulgebäude – Was zeichnet uns aus?

Modernes Schulgebäude

Unser Schulgebäude in der Roenstraße 12 in Bozen ist modern, großräumig, besitzt einen schönen, ruhigen Innenhof und verfügt über eigene, sichere Parkplätze für Räder und Autos.

Neben den 33 Klassenräumen verfügt der Gebäudekomplex über neun Sonderräume (3 EDV-Räume, 1 Gruppenarbeitsraum mit Rechnern, 1 Übungsfirma, 1 Physiklabor, 1 Biologie- und Chemielabor, 1 Aufenthaltsraum im Parterre, 1 Bibliothek, 1, 1 Gruppenraum im Untergeschoss), ein schulinternes Selbstbedienungsrestaurant, eine Bar, eine Aula Magna mit 350 Sitzplätzen, Verwaltungsräume, sanitäre, logistische und technische Anlagen, eine Schulwartwohnung, eine dreiteilige Turnhalle mit Tribünen für 350 Besucher und Sportanlagen im Freien.

Des Weiteren befindet sich auf den Dächern des Gebäudes eine Photovoltaikanlage, welche einen wichtigen Beitrag zum Energiehaushalt unserer Schule leistet.

Schulbar

Täglich geöffnet von 7:15 bis 14:00 Uhr. Geboten werden:

- Snacks, Brioches, belegte Brote
- warme und kalte Getränke
- Diverse Speisen (Salate, Pizza, Burger, Toast, Piadine)

Schulbar und Selbstbedienungsrestaurant sind außerdem Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.

Schulinternes Selbstbedienungsrestaurant (Mensa)

Das schulinterne Selbstbedienungsrestaurant ist während der Unterrichtszeit jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Das Angebot umfasst:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Vorspeisen, Hauptspeisen, Salate

EDV-Räume (Desktop-PCs, Notebooks, Tablets)

Für den Unterricht in IKT und Betriebswirtschaftslehre, aber auch für alle anderen Fächer sowie für die Abfassung der Praktikumsberichte stehen vier vernetzte Multimediäräume (drei EDV-Räume und ein Gruppenraum mit Rechnern) mit über 100 Arbeitsplätzen, Projektoren, Scannern, Druckern und aktuellen Softwarepaketen (unter anderem ASAj-Hotel, GeoGebra, Microsoft Office, Radix oder Vision) zur Verfügung.

INTERNETZUGANG ÜBER LAN UND WLAN

Alle Multimediäräume sowie die Computerarbeitsplätze in der Bibliothek, in den Arbeitsräumen für Lehrpersonen, im Konferenzraum und in einigen Klassenräumen sind mit Internetanschluss über LAN (Local Area Network; Netzwerk innerhalb eines räumlich begrenzten Bereiches) ausgestattet.

Wir bieten unseren Schüler*innen zudem einen mobilen, sicheren WLAN-Internetzugang (Wireless Local Area Network; Drahtlosnetzwerk innerhalb eines räumlich begrenzten Bereiches). Im gesamten Schulgebäude können somit Lehrkräfte und Schüler*innen ihre eigenen Geräte (Laptop, Tablet, Smartphone) mit dem Internet verbinden.

Betriebswirtschaftliches Zentrum (Übungsfirmenraum)

Für die Übungsfirma steht ein Großraumbüro zur Verfügung, das mit allen zeitgemäßen Büro-, Informations- und Kommunikationstechnologien ausgestattet ist. Die Schüler*innen haben dort die Möglichkeit, den Umgang mit aktueller Software, Intranet und Internet sowie Kommunikation mittels E-Mail zu üben.

Bibliothek

Die Bibliothek bietet Schüler*innen, aber auch allen übrigen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, die Möglichkeit, Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zu lesen, in Gruppen Projektarbeiten zu erstellen und mithilfe von Nachschlagewerken Aufgaben zu lösen. Die Bearbeitung sämtlicher Anliegen obliegt dabei ausgebildeten Bibliothekar*innen, welche ihren Stundenplan an den betriebsamsten Zeiten

ausrichten. So besteht zum Beispiel die Möglichkeit, das Bibliotheksangebot auch während der Mittagspause zu nutzen.

Labore für Biologie, Chemie und Physik

In den Laboren für Biologie, Chemie und Physik werden Demonstrations- und Schüler*innenversuche durchgeführt. Dies ermöglicht es, Erkenntnisse und Methoden der modernen Forschung in den Unterricht zu übertragen.

Aula Magna

Unsere Aula Magna bietet verschiedene Möglichkeiten, unter anderem können dort Schüler*innen-, Eltern- und Lehrer*innenversammlungen abgehalten werden. Auch Vorträge, Projektpräsentationen, Theater- und Filmvorführungen können hier unterrichtsbegleitend durchgeführt werden. Weiters wird die Aula Magna für diverse andere schulische Veranstaltungen, wie zum Beispiel Schulabschluss- oder etwa Karnevalsfeiern, genutzt. Darüber hinaus finden hier, aufgrund des großen Platzangebotes, regelmäßig Tagungen oder Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter anderer Schulen Südtirols statt.

Turnhalle und Sportanlagen im Freien

Die Schule verfügt über eine große Turnhalle und Sportanlagen im Freien (Tennisplätze und Leichtathletikanlagen). Diese Sportplätze sind nicht nur bei unseren Schüler*innen besonders begehrt, es finden überdies auch Wettkämpfe, welche auf Landesebene ausgetragen werden, hier statt.

KRAFT-Raum

Aufgrund der geringen Auslastung des Kraftübungsraumes im Parterre des Schulgebäudes haben im Schuljahr 2018/2019 Schüler*innen und Lehrkräfte nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten gesucht. Die Wahl fiel auf eine Umgestaltung hin zum Ruhe-, Erholungs- und Aufenthaltsraum. Die hierzu notwendigen Umbauarbeiten fanden während der Projektwoche zu Beginn des zweiten Semesters statt. Auf diese Weise wurden die, am Projekt teilnehmenden, Schüler*innen aktiv in die Gestaltung des Schulhauses eingebunden und haben ein sicht- und nutzbares Ergebnis geschaffen.